

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 17. Stück.

Den 29. April 1826.

Inhalt.

Lord Wellington. — Summarische Uebersicht der Witterung im März 1826. — Wohlthätigkeit. — Frankens Denkmal. — Verzeichniß der Gebornen zc. — 68 Bekanntmachungen.

Das Glück steht mit der Tapferkeit im Bunde.

Virtutis Fortuna Comes.

Sinnspruch im Wappen des Lord Wellington.

I.

Lord Wellington.

Da seit kurzer Zeit dieser in jedem Betracht höchst merkwürdige Feldherr, zweymal auf seiner Reise nach und von Petersburg auch unsre Stadt berührt und die Nacht vom 20sten zum 21sten April in ihr zugebracht hat, so wird den Lesern eine kurze Uebersicht seines Lebens, wie es die Realencyclopädie liefert, nicht unwillkommen seyn.

Arthur Wellesley Herzog von Wellington,
der erste Feldherr der Britten in der neueren Zeit,
und groß durch glorreiche Siege in Indien und Eu-
XXVII. Jahrg. (17)ropa,

ropa, der gefeyerte Held von Waterloo, war den 1. May 1769 zu Dungancastle in Irland gebohren, in Eton erzogen, darauf in der Kriegsschule zu Angers in Frankreich unterrichtet, und trat am Schluß des Jahres 1787 als Fähndrich seine militairische Laufbahn an. In der Folge wohnte er als Oberstlieutenant 1794 dem Feldzuge in den Niederlanden bey und commandirte eine Brigade bey dem Rückzuge des Herzogs von York. Im Jahr 1797 ging er mit seinem Regimente nach Indien, wo sein Bruder, der Marquis Wellesley, Generalgouverneur war. Hier gab er glänzende Beweise von seinen militairischen Talenten in dem Kampfe gegen Tippu Saib, den Beherrscher von Mysore. Er trug wesentlich bey zur Erstürmung von Seringapatnam, den 4. May 1799, und leitete als Gouverneur dieses Plazes die neue Einrichtung des aufgelösten Staats. Darauf bekämpfte er siegreich als Generalmajor die Maratten, rettete die Residenz des Peishwah, schlug den Scindiah, den Rajah von Berar, und den Holkar bey Assye, und zwang sie zu einem harten Frieden. Calcutta errichtete ein Denkmal jenes Sieges, schenkte dem Feldherrn einen Degen von 1000 Pfd. Sterling an Werth, und die Officiere verehrten ihm eine Wase von Gold. Sir Arthur kehrte erst 1805 nach Europa zurück, mit dem Ruf, daß er durch Einsicht und Tapferkeit eben so sehr als durch Ueberblick, Kälte und Festigkeit zu den großen Erfolgen, die seines Bruders Verwaltung auszeichneten, mitgewirkt habe. Im folgenden Jahre wählte ihn die Stadt Newport auf der Insel Wight zu ihrem Deputirten im Unterhause. Im Jahr 1807 ging Sir Arthur mit dem Statthalter

VON

von Irland, dem Herzog von Richmond, nach Dublin, wo er als Secretair oder erster Minister eine bessere Polizey einführte; doch schon im August d. J. trat er wieder ein in die Laufbahn seines kriegerischen Ruhms. Er wohnte unter Lord Cathcart der Expedition gegen Copenhagen bey, wo er die Capitulation unterhandelte und abschloß; darauf führte er im Julius 1808 ein brittisches Heer nach der pyrenäischen Halbinsel. Er entriß dieses Land den Franzosen, nachdem er fünf Jahre lang die Streitkräfte der Portugiesen und Spanier entwickelt, unendliche Schwierigkeiten in den politischen Verhältnissen mit der spanischen Oberjunta besiegt und die erfahrensten Feldherren Napoleons in mehreren Schlachten geschlagen hatte, von dem Tage bey Rolera (den 18. August), an welchem Sir Arthur das französische Heer unter Delaborde schlug, und von dem bey Bimeira (am 21. August 1808) bis zu dem letzten entscheidenden Heerkampfe bey Vittoria (21. Junius 1813) und zuletzt bey Toulouse. Nach jenem Siege bey Bimeira übernahm Sir Henry Dakenple den Oberbefehl. Dieser schloß (30. Aug.) die von Sir Arthur unterhandelte Convention zu Cintra mit Junot wegen der Räumung Portugals ab, und Sir Arthur mußte dieselbe vor dem brittischen Parlamente vertheidigen. Hierauf übernahm er den 22. April 1809 den Heerbefehl in der Halbinsel aufs neue, und trat an die Spitze der portugiesischen Truppen. Unter seinen Thaten als Feldherr sind zu bemerken, der kühne Uebergang über den Duero den 11. May, durch welchen er Porto einnahm und den Marschall Soult zum nachtheiligsten Rückzuge zwang; hierauf die

Schlacht bey Talavera (28. Julius 1810), welche jedoch bey der Zögerung der spanischen Feldherren, ihn zu unterstützen, und bey der Ungeübtheit der spanischen Truppen keinen Erfolg hatte, so daß der britische Oberfeldherr sich über die Brücke von Arzobispo in die feste Stellung an der Eoa zurückziehen mußte; dann die standhafte Bertheidigung Portugals gegen den mit Uebermacht vordringenden Massena in der blutigen Schlacht bey Busaco (27 — 28. Septbr. 1810) und die Bertheidigung Lissabons in den Linien von Torres Vedras (14. Oct. 1810 bis zum 5. März 1811). Erst einige Meilen von Lissabon machte der britische Feldherr Halt und stellte sich hinter einer verschanzten Linie auf, fest entschlossen, Massena durch Hunger zu besiegen, während im britisch-portugiesischen Heerlager durch die Zufuhr von der See her und auf dem Tajo Ueberfluß herrschte. Vergebens kämpfte Massena mit dem Mangel; das britische Heer war unangreifbar in seiner ehernen Stellung. So mußte jener endlich, nachdem er gegen 5 Wochen allem Elend Trost geboten hatte, den Rückzug antreten. Mit Nachdruck verfolgte ihn Sir Arthur, nunmehr Marquis des Torres Vedras, Schritt vor Schritt, belagerte Almeida, behauptete seine Stellung in dem Treffen bey Fuentes de Onor den 5. May 1811, und Massena brachte von mehr als 80,000 Mann kaum 40,000 über die Gränze nach Spanien zurück. Soult und Mortier, die hier mit neuen Heerhaufen zu Massena stießen, hielten den britischen Feldherrn auf. Als aber Napoleon die besten Truppen aus Spanien nach Rußland abrief, traf Sir Arthur sogleich Anstalten, um über die Gränze vor:

vorzudringen. Nach einer lebhaften Belagerung nahm er (den 12. Febr. 1812) Ciudad Rodrigo mit Sturm, was ihm die Ehre eines spanischen Granden und Herzogs von Ciudad Rodrigo bey den Cortes erwarb. Der Prinzregent erhob ihn (d. 22. Febr. d. J.) zum Grafen von Wellington (zum Lord Viscount Wellington von Talavera war er schon im Aug. 1810 ernannt worden). Hierauf folgte die Einnahme von Badajoz (7. April), dann der große Sieg bey Salamanca (am 22. Julius) am Tormesflusse, wo der Oberbefehlshaber der Franzosen Marmont schwer verwundet wurde. Die Folge davon war die Einnahme von Madrid (den 13. August). Nun rückte Wellington nach Burgos vor, das der tapfere Dubreton vertheidigte; allein der Sturm mißlang, die Franzosen sammelten neue Streitkräfte, Burgos wurde entsetzt, und Wellington trat (den 20. Oct.) den Rückzug an, jeden Fehler des Feindes benutzend, seiner Seite nie eine Blöße gebend. Am Ende des Jahres stand er wieder an der portugiesischen Gränze, während der kleine Krieg in Spanien zum Verderben der Franzosen fortbauerte. — Schon hatte Wellington mehrmals Beweise des Danks und der Achtung von seiner Nation empfangen; jetzt wies ihm das Parlament für den Sieg bey Salamanca zum Ankauf von Landgütern eine Summe von 100,000 Pfund Sterling an; der Regent gab ihm den Hofenbandorden und ernannte ihn zum Obersten seiner Garde.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

II.

Summarische Uebersicht der Witterung im März 1826.

Mit den ersten Tagen dieses Monats stellte sich das schönste Frühlingswetter ein; aber dieses änderte sich bald und war bis zu Ende des Monats, nur einzelne Tage ausgenommen, sehr unfreundlich, kalt, naß, windig und ganz trübe. Vom 6. an zeigte das Thermometer nur wenige Grad Wärme und an mehreren Morgen gar Frost. Am niedrigsten stand dasselbe den 13. Morgens mit 1 Grad Kälte; an den ersten Tagen stand es hoch und am höchsten den 5. Mittags mit 13 Grad Wärme. Das Barometer vacillirte stark und öfters schnell. Am höchsten stand es den 10. Mittags mit 28, "7, "0; am tiefsten den 23. Abends mit 27, "6, "1.

Von 93 beobachteten Windrichtungen waren: NW. 19, N. 18, SW. 17, W. 12, O. 12, NO. 7, S. 6 und SO. 2. Vorherrschend waren die nördlichen Winde.

Von 31 Tagen konnten nur 4 heiter und 6 schön genannt werden; von den übrigen waren 10 gemischt und 11 ganz trübe.

An 9 Tagen fiel Regen, an 8 Schnee, an 1 Hagel und an 5 war starker Nebel; an 18 wehten heftige Winde und an 5 Stürme.

Der von Hrn. Teuscher an hiesiger Schleiße beobachtete Wasserstand war am höchsten den 1. Cam Oberhaupt mit 5 Fuß 11 Zoll, am Unterhaupt mit

mit 7 Fuß); am niedrigsten den 22. (am Oberhaupt mit 4 Fuß 9 Zoll, am Unterhaupt mit 5 Fuß 2 Zoll Rheint.)

Auf der Sonnenscheibe bemerkte man seit einiger Zeit neue Flecken, wovon vornehmlich 2 sich durch ihre Größe auszeichneten. Am 15. sah man bey Sonnenuntergang nordwestlich von Lugano ein leuchtendes Meteor, das sich erdwärts ließ und mit solchem Knall zerplatzte, daß das ganze Thal von Lugano bebte. Aerolithen, die es bey seinem Fall ausschleuderte, verbreiteten sich auf eine halbe Stunde weit. — Leichte Erdstöße wurden am 19. zu Bologna und am 26. in Kremsmünster, in Böcklabruck und der Umgegend verspürt. — Die jetzige Noth in Spanien ward durch außerordentliche Dürre und Heuschrecken, die in einigen Provinzen überhand nahmen, noch vergrößert. — In mehreren nördlichen Gegenden Englands war zu Ende des März sehr viel Schnee, mit starkem Hagel vermischt, gefallen.

Bullmann.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Wohlthätigkeit.

Zum Besten der Armen empfang ich zwey Mützen für Männer, ein Paar Beinkleider und ein Paar Halbstiefeln. Halle, den 20. April 1826.

Der Rendant J. W. Körbin.

4

2.

2.

Frankens Denkmal.

Von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen 200 Thlr. Von Hrn. Stadtphysikus Dr. Michaelis zu Ascherleben durch Hrn. Dr. Köhler 5 Thlr. Gold.

3.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle u.

März. April 1826.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 31. März dem Lohnfuhrmann Eckardt eine T., Theresie Pauline. (Nr. 889.) — Den 8. April eine unehel. T. (Nr. 864.) — Den 9. dem Briefträger Pönitsch ein S., Gustav Adolph. (Nr. 866.) — Den 15. dem Tischlermeister Jänecke ein Sohn, Carl Heinrich Hermann. (Nr. 760.) — Ein unehel. S. (Nr. 1446.) — Den 17. dem Gastwirth Wagner ein S., Friedrich Albert. (Nr. 1545.)

Ulrichsparochie: Den 11. März dem Professor Thilo eine Tochter, Anna Caroline. (Nr. 437.) — Den 13. April dem Landgerichts- Calculator Leiboldt ein S., Ernst Moritz Adolph. (Nr. 430.)

Moritzparochie: Den 13. April dem Handarbeiter Schmundsch eine T., Marie Friederike. (Nr. 555.) — Ein unehel. Sohn. (Nr. 2186.) — Den 16. dem Stärkefabrikant Zwanziger ein S., August Hermann Ferdinand. (Nr. 2112.) — Den 20. ein unehel. S. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 2. April dem Landgerichts- Assessor Streiber eine Tochter, Emma Albertine Emilie. (Nr.

- (Nr. 497.) — Den 4. dem Schuhmachermeister Schulze ein S., Friedrich Wilhelm Gustav.
 Neumarkt: Den 13. April dem Strumpfwirkermeister Biene ein S., Johann Carl Gottlob. (Nr. 1303.)
 Glaucha: Den 12. April dem Kassen-Assistenten Grünwald eine Z., Johanne Theresse. (Nr. 1797.)

b) Getraute.

- Moritzparochie: Den 23. April der Salzwirker Sohndorf mit H. K. C. Fröster.
 Neumarkt: Den 23. April der Strumpfwirkergefelle Schönberg mit M. S. Hertel.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 15. April des Friseurs Daslich Wittwe, alt 74 J. 9 M. 4 T. Entkräftung. — Des Kohlgärtners Franke Wittve, alt 79 J. 6 M. 1 T. Entkräftung. — Des Salpetersieders Jordan nachgel. Sohn, Johann Heinrich, alt 16 J. 4 W. Schwindsucht. — Den 16. des Invaliden Mandel Wittve, alt 79 J. 3 W. Entkräftung. — Der Schmiedegeselle Spazier, alt 66 J. 10 M. 1 W. 1 T. Lungenentzündung. — Den 19. des Schneidemeisters Freisleben Ehefrau, alt 68 J. 3 M. Brustkrankheit. — Des Oberlehrers in der Marienparochialschule Schmidt S., Carl Robert Julius, alt 5 M. 1 W. Magenverwundung. — Den 21. des gewesenen Soldaten Teubner Wittve, alt 75 J. 10 M. 3 W. 6 T. Entkräftung.
 Ulrichsparochie: Den 17. April des Bäckergeßellen Gorthold S., Christian Ludwig Friedrich, alt 3 J. 1 M. 1 W. Halsbräune.
 Moritzparochie: Den 20. April die Dienstmagd Mehrhoff, alt 20 J. Schleimfieber. — Den 21. des Kutshers Hadecke S., Friedrich Wilhelm, alt 4 J. 9 M. 2 W. 5 T. Krämpfe. — Des Handarbeiters Schmundsch T., Marie Friederike, alt 1 W. 2 T. Krämpfe.

Domkirche: Den 20. April des Ober-Hütten-Inspektors Bergling Ehefrau, alt 61 J. 10 M. 1 W. 2 Z. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 16. April des Oekonomen Korn G., Gustav Adolph, alt 1 J. 10 M. 1 W. 3 Z. Nervenfieber.

Glauchau: Den 15. April J. M. Horlackin, alt 1 J. 4 M. 2 W. 5 Z. Krämpfe. — Den 19. der Zimmermann Brendel, alt 70 J. Nervenschwäche.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Junge Mädchen, welche das Zuschneiden und Anfertigen weiblicher Kleidungsstücke erlernen wollen, finden dazu Gelegenheit im Hause des Herrn Oberlehrer Schmidt in der Spiegelgasse eine Treppe hoch bey
Christiane Plösz.

Im Garten des Herrn Bürgermeister Mellin ist täglich Spargel das Pfund zu fünf Silbergroschen zu haben.

Eine Frauensperson von gesetzten Jahren, die Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, kann ihr Unterkommen als Haushälterin finden, wo? erfährt man in Nr. 1735 in Glaucha.

Ich mache einem hochzuverehrenden Publikum hiermit bekannt, daß künftigen Donnerstag, als den 4ten May, die Concerte auf der Rabeninsel ihren Anfang nehmen, und Sonntags, Mittwoch und Freytags damit fortgefahen wird.

Wittwe Kramer.

Zufolge der Instruction des Königl. Hohen Ministerii des Innern vom 13. April 1825 über das jährliche Erfas- Aushebungs-Geschäft Abschnitt I. §. 1, abgedruckt im Extrablatt zum 22sten Stück des vorjährigen Amtsblatts, fordere ich alle jungen Leute, welche zu der zunächst zur Aushebung kommenden Altersklasse (vom 1sten Januar bis ult. December 1806 geboren) gehören, und im hiesigen Kreise geboren, oder ihren gesetzlichen Wohnort in den verschiedenen Ortschaften desselben haben, so wie die bey Einwohnern in irgend einem Gesinde-Dienste, oder als Gesellen und Lehrbursche sich befinden, und im Königl. Preuß. Staate geboren sind, hierdurch auf, sich vom 1sten bis zum 15ten May c. bey den die Stammrollen führenden Ortsbehörden, und namentlich wegen der Stadt Halle bey dem hiesigen Magistrat zu melden, unter der Verwarnung, daß Diejenigen, die sich nicht melden, und die unterlassene Meldung nicht hinreichend zu entschuldigen vermögen, ihrer etwaigen Reklamationsgründe verlustig, und wenn sie zum Militairdienste tauglich befunden werden sollten, vor allen andern Militairpflichtigen zum Dienst eingestellt werden sollen. Für die Abwesenden sind im Uebrigen die Eltern, Vormünder oder Verwandte zu erscheinen verbunden, und gilt diese Anordnung auch für alle diejenigen Militairpflichtigen aus den frühern Altersklassen bis zum 25ten Jahre, welche im Laufe des verflossenen Jahres erst ihren Wohn- oder resp. Aufenthaltsort in einer Gemeinde des Kreises genommen haben, und noch nicht in die Stammrolle eingetragen seyn möchten.

Ausgeschlossen von dieser Meldung verbleiben jedoch einstweilen die aus andern Kreisen gebürtigen hier Studirenden, rücksichtlich derer wie früher das Weitere von mir unmittelbar veranlaßt werden wird.

Halle, den 14. April 1826.

Der Königl. Landrath des Stadtkreises Halle.
Streiber.

Obrigkeitsliche Bekanntmachung,
die allgemeine Schutzblattern - Impfung betreffend.

Nach Maßgabe der im 48. Stück des vorjährigen Amtsblattes Seite 498 abgedruckten Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 28. November v. J. sollen zur sichern und gänzlichen Ausrottung der Blatternpest, im ganzen Umfange der Königl. Staaten General - Impfungen der Schutzblattern eingeführt, und zu dem Ende in einer, nach vorgeschriebenem Schema aufzustellenden Liste alle lebenden Kinder bis zum Ende des 14ten Jahres, denen die Schutzblattern nicht früher schon erweislich eingimpft worden sind, verzeichnet werden.

Um diese höchsten Orts gegebene Vorschrift in der Gesamtstadt Halle in Ausführung zu bringen, bey der Gelegenheit zugleich aber auch den uns anbefohlenen Nachweis zu führen, daß alle im Orte befindliche, schulfähige Kinder zur Schule angehalten werden, haben wir zur Aufnahme der vorgedachten Listen in vorgeschriebener Form passende Personen beauftragt, welche in den allernächsten Tagen von Haus zu Haus herumgehen und sich auf Erfordern durch Vorzeigung eines schriftlichen Auftrags von uns legitimiren werden. Wir fordern nun die hiesigen Einwohner aller Stände hierdurch auf, den mit jenem Auftrag versehenen Personen alle die Angaben der Wahrheit gemäß und ohne Aufenthalt zu machen, die sie zur richtigen Ausföhrung ihres Geschäfts erfordern werden.

Späterhin werden, wie dies ebenfalls höchsten Orts angeordnet worden, alle diejenigen Kinder, welche entweder noch gar nicht geimpft sind, oder deren Impfung nach dem Willen der Eltern nicht dem Hausarzt der Familie, als welches Jedem freysteht, übertragen werden soll, zur General - Impfung, welche der Herr Kreis - Physikus Dr. Herzberg leitet, und die in dem Hause des Hrn. Kreis - Chirurgus Walther statt haben wird, die auch völlig unentgeltlich geschieht, nach und nach besonders bestellt werden. Halle, den 24. April 1826.

Der Magistrat.

Dr. Mellin, Wucherer, Lehmann.

Die Listen der 4ten Klasse sind angekommen und können bey uns nachgesehen werden; außer den kleinern Gewinnen fielen 1 Gew. à 1000 Thlr., 1 Gew. à 500 Thlr., 2 Gew. à 200 Thlr. und 4 Gew. à 100 Thlr. in unsre Collecten.

Zur 5ten Klasse sind noch Kaufloose bey einem Jeden von uns Unterzeichneten zu bekommen. Die Renovation muß bis zum 10ten May, bey unausbleiblichem Verluste des Anrechts, erfolgen.

Lehmann. Kunde.

Meinen werthen Kunden und Freunden zeige ich hierdurch an, daß ich meine Wohnung aus der Steinstraße vor das Klausithor bey dem Oekonomem Herrn Wolff verlegt habe; ich werde Jeden, der mir sein Zutrauen schenkt, mit guter und dauerhafter Arbeit verwahren. Auch steht bey mir ein neuer Stuhlwagen von Stellmacher- und Schmiedearbeit fertig, nebst einer alten vierfedrigen Chaise mit Hinter- und Vorderverdeck wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Stellmachermeister Ebert.

Einem geehrten Publikum zeige ich schuldigt an, daß ich meine Wohnung verändert und nicht mehr in der Schmeerstraße, sondern von jetzt an in der Märkerstraße im Hause des Täschnermeisters Herrn Müller wohne, auch nach wie vor alle Arien Knopfmacher- Arbeiten bey mir verfertigt werden.

J. S. Lampe, Seidenknopfmacher.

Märkerstraße Nr. 447.

Meine werthesten Kunden benachrichtige ich, daß ich von jetzt an in der Schmeerstraße Nr. 486 wohne.

J. C. Schellein,

Bildhauer, Lackirer und Vergolder.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Märkerstraße, sondern in der Brauhausgasse Nr. 427 wohne.

J. C. Schwender, Tischlermeister.

Handlungs = Anzeige.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum empfehle Unterzeichneter sein von der Leipziger Messe auf das Geschmackvollste assortirte Schnitt- und Modewaaren-Lager. Da es mir gelang billige Einkäufe zu machen, so bin ich im Stande auffallend billige Preise zu stellen. Um gütigen Zuspruch bittet mit Versicherung der reellsten Bedienung

A. Hirschfeld, Galgstraße Nr. 397.

Mit ächten französischen Spizengrund in allen Breiten zu sehr billigen Preisen, sind aufs neue versehen worden

J. Münchenberg und Mendel,
am Markt.

Eine große Auswahl der so beliebten ächt roth französischen Cattune in den neuesten Dessains, so wie Umschlagetücher und Shawls, erhielten so eben

J. Münchenberg und Mendel.

Ferner haben wir unser Lager in den modernsten Sommerzeugen für Damen sortirt, als: in seidnen und baumwollenen Barège, Mille Fleurs, weißen glatten und gemusterten Zeugen und dergl. mehr.

J. Münchenberg und Mendel.

Zu auffallend billigen Preisen empfehlen wir zwey Ellen breite Gardinen: Mouffeline, extra feine Mulls, zwey Ellen breite Variet: Mouffeline, cattune Tücher und viele andere Waaren.

J. Münchenberg und Mendel.

Für Herren besonders offeriren wir die feinsten Westen, Beinkleiderzeuge und Drells, feine Kiffel:Ranquins, Circassiens und dergl. mehr nach dem neuesten Geschmack, moderne Halstücher u. s. w.

J. Münchenberg und Mendel,
am Markt.

Sehr guter Polit:Schmörzel ist zu haben Nr. 219 in der Brüderstraße.

Messerschmidmeister Ph. Ernst.

Handlungs = Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am Frankensplaz, nahe am Waisenhause, in dem sogenannten Handelshäuschen, eine Papier-Handlung unter meinem Namen und mit meiner Firma versehen, angelegt habe, und dieselbe mit dem 1sten May c. eröffnen werde. Der Raum dieser Blätter verstatet es nicht, alle diejenigen Artikel namentlich aufzuführen, die man zu einer Papier-Handlung zu zählen gewohnt ist. Nur so viel erlaube ich mir zu sagen, daß man schwerlich nach einem Artikel, der wesentlich zu Schreib- und Zeichen-Materialien und dergl. gehört, vergebens bey mir nachfragen wird, daß die Waaren zu feststehenden sehr civilen Preisen (größtentheils Fabrikpreise) ohne Vorschlag verkauft werden und daß auch von mir selbst geschnittene Federn zu haben sind, ohne daß der Preis der Federn durch das Schneiden erhöht wird. Diejenigen meiner hochgeehrten Mitbürger, die mich näher kennen, werden es mir, auch ohne die üblichen formellen Betheurungen, aufs Wort glauben, daß ich stets gute Waare zu möglichst billigen Preisen liefern werde, und werden mich mit ihrem schätzbaren Zutrauen durch öftern Zuspruch gewiß erfreuen; denjenigen aber, denen ich nicht bekannt bin, so wie dem auswärtigen hochgeehrten Publikum, diene nur dies zur Nachricht, daß ich, als Schreib- und Zeichenlehrer, durch einen vieljährigen Umgang mit dieser Waare, alle die dazu gehörenden Artikel genau kenne und aufs beste zu beziehen, deshalb auch aufs billigste abzulassen im Stande bin. Möchte die bey Anlegung dieser Handlung bey mir vorherrschende gute Absicht erkannt und ich von allen Seiten durch zahlreichen gütigen Zuspruch erfreuet und geehret werden. Mein Unterricht hat übrigens nach wie vor seinen ungestörten Fortgang.

M. Louis.

Geräucherten Lachs bey

J. A. Pernice.

Am 20sten d. M. verschied, nach langen und schweren Leiden, meine theure Gattin.

Halle, den 23. April 1826.

Der Oberhütten-Inspector Bergling.

Es ist von heute an gutes Doppelbier (à Tonne 3 Thlr.) und gutes Erlanger (à Tonne 2 Thlr.) in ganzen bis zu Achtel-Tonnen zu haben.

Waisenhaus, den 24. April 1826.

Witwe Krause.

Einem hiesigen hochzuverehrenden Publikum meine Ankunft ergebenst wieder anzuzeigen, gebe ich mir die Ehre, ermangle daher nicht, demselben meine Dienste bey allen nur möglich vorkommenden Zahnübeln, Zahnkrankheiten, Einsetzen künstlicher Zähne und was noch alles zur Zahnarzneykunst gehört, gehorsamst zu empfehlen und die reellste und beste Bedienung zu versprechen.

Meine Wohnung ist wie bekannt Barfüßerstraße Nr. 88^b, wo ich jeden Tag früh bis 9 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr bestimmt daselbst anzutreffen bin, mein Aufenthalt für diesmal ohngefähr 10 bis 12 Tage währen wird. Halle, den 28. April 1826.

C. F. Schuffenhauer,

K. Preuß. approbirter Zahnarzt aus Naumburg a. d. S.

Da ich für diesen Sommer eine Gartenwohnung außerhalb der Stadt beziehen werde, so ersuche ich diejenigen, welche mit mir in irgend einer Geschäftsverbindung mündlich Rücksprache nehmen wollen, mich gefälligst in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags in der Expedition der Königl. Freytsche (Klausstraße Nr. 871 eine Treppe hoch) aufzusuchen, wo ich in den genannten Stunden, Sonntag ausgenommen, täglich bestimmt anzutreffen bin.

Naue,

Universitäts-Musikdirector.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.